



#### Impressum:

Herausgegeben vom  
Museumsverband  
des Landes Brandenburg e.V.  
Am Bassin 3  
14467 Potsdam

Tel: (03 31) 2 32 79 11  
Fax: (03 31) 2 32 79 20  
E-Mail: [museumsverband@t-online.de](mailto:museumsverband@t-online.de)  
Internet: [www.museen-brandenburg.de](http://www.museen-brandenburg.de)

# Industriekultur in Brandenburg

## Bausteine archivalischer Überlieferung

Die Industrie- und Technikmuseen des Landes Brandenburg treten in der Öffentlichkeit vor allem durch ihre technischen Denkmale in Erscheinung. Daneben bewahren sie jedoch auch vielfältige schriftliche Überlieferung zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte Brandenburgs. Die Fachgruppe der Technikmuseen im Museumsverband des Landes Brandenburg hat diese Übersicht angeregt, um Partner für die vertiefte Erschließung und Aufarbeitung dieser Sammlungen zu gewinnen. Nach Absprache ist eine wissenschaftliche Nutzung des Materials möglich.

Diese Übersicht wurde aus Zuarbeiten der Museen zusammengestellt, die hierfür auch die inhaltliche Verantwortung tragen. Die Genauigkeit der Darstellung in der Sammlungsübersicht ist nicht zuletzt auch vom Grad der Erschließung der Sammlungsbestände abhängig. Wir danken allen, die an der Übersicht mitwirkten, insbesondere der Fachgruppe der Technikmuseen für die Kooperation.

#### Mitgewirkt haben:

- Industriemuseum Brandenburg (Havel)
- Weißgerbermuseum Doberlug-Kirchhain
- Technisches Denkmal und Museum Brikettfabrik „Louise“ Domsdorf
- Brandenburgisches Textilmuseum Forst/Lausitz
- Museumsdorf Baruther Glashütte
- Industriemuseum Region Teltow in Kleinmachnow
- Kunstgussmuseum Lauchhammer
- Ziegeleipark Mildenberg
- Hütten- und Fischereimuseum Peitz
- Optik Industriemuseum Rathenow
- Heimatmuseum Teltow
- Ofen- und Keramikmuseum Velten

# Industriemuseum Brandenburg an der Havel

[1]



**Adresse:** August-Sonntag-Straße 5,  
14770 Brandenburg an der Havel

**Öffentliche Verkehrsmittel:** mit der Bahn  
bis Hauptbahnhof Brandenburg an der  
Havel, Straßenbahnlinie 2 bis zur Halte-  
stelle "Am Stadion / Industriemuseum",  
dann fünf Minuten Fußweg

**Tel:** (0 33 81) 30 46 46

**Fax:** (0 33 81) 30 46 48

**E-Mail:** stahlmuseum@aol.com

**Internet:** www.industriemuseum-  
brandenburg.de

Die Stadt Brandenburg an der Havel ist ein traditioneller Industriestandort. Für den Beginn der industriellen Entwicklung stehen die ersten Textilfabriken von Julius Krüger und die Seidenfabrik von Meyer und Co. In den Gründerjahren entstanden die ersten großen metallverarbeitenden Betriebe, so die Elisabethhütte, die mechanischen Blechspielwaren von Ernst Paul Lehmann und die Brennaborwerke der Gebrüder Reichstein. Die Stahlherstellung und Verarbeitung begann 1914. Für die Rüstungsindustrie wurden in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts das Opelwerk und die Aradowerke errichtet. In der DDR waren das Stahl- und Walzwerk, die IFA- Getriebewerk und das Werk für Gleisbaumechanik Kirchmöser die größten Industriebetriebe.

## Stahl- und Walzwerk Brandenburg 1912 – 1993

**Schriftgut:** Teile des ehemaligen Betriebsarchivs, ca. 200 lfm (1920- 1990)

Unterlagen, die für das Stahlwerk relevant waren, aber auch Material aus den Betriebsteilen Walzwerk Kirchmöser und Ilsenburg (gering), technische Unterlagen auch Zeichnungen sowie Konstruktionsunterlagen, ca. 200 Ingenieurarbeiten, Technologie- und Arbeitsanleitungen, Pläne und Kennziffern zur Stahlproduktion, Statistiken, Patentanmeldungen, Neuerervorschläge, Forschungsberichte, Schichtpläne, Telefonverzeichnisse, Arbeitsschutzberichte, Unterlagen zur Lehrausbildung, Urkunden und Auszeichnungen für Einzelpersonen sowie für Betrieb, ca 100 Brigadetagebücher, Aufzeichnungen zur Ferienplatzvergabe und zur Pausenversorgung

**Fotos, Dias und Filme:**

aus dem Stahl- und Walzwerk, auch andere Kombinatbetriebe (Fotos und Dias umfangreich, nicht gezählt)

**Technische Bibliothek:** ca. 10.000 Bücher

hier Publikationen zur Stahlherstellung und Verarbeitung, auch diverse politische Literatur, Nachschlagewerke, Wörterbücher u.a.

Jahrgänge „Stahl- und Eisen“ von 1927 – 1944 einzelne, von 1953 – 2002 nahezu komplett

Jahrgänge „Neue Hütte“ von 1956 – 1970

Sammlung Gesetzblätter von 1950 – 1988

Betriebszeitung 1950 - 1951 „Stahlwerk im Aufbau“

1951 - 1952 „Stahl für den Frieden“

1952 - 1953 „Stahl für den Aufbau des Sozialismus“

1953 - 1954 „Stahl für den Frieden“

1954 - 1957 „Brandenburger Stahlwerker“

1957 - 1989 „Roter Stahl“

1990 - 2000 weitere Ausgaben

**Hinweis:**

vgl. auch BLHA, Rep. 502 Stahl- und Walzwerk Brandenburg (1942-1988; 123 lfm)



**Adresse:** Potsdamer Straße 18,  
03253 Doberlug-Kirchhain

**Öffentliche Verkehrsmittel:** mit der Bahn bis Bahnhof Doberlug-Kirchhain, dann mit dem Bus bis Haltestelle Kirchhain Markt, von dort ca. 5 Min. Fußweg

**Tel/Fax:** (03 53 22) 22 93

**E-Mail:** [weißgerbermuseum@doberlug-kirchhain.de](mailto:weißgerbermuseum@doberlug-kirchhain.de)

**Internet:** [www.weissgerbermuseum.de](http://www.weissgerbermuseum.de)

Dass Kirchhain schon im Mittelalter eine Handwerkerstadt mit regionaler Ausstrahlung war, wird u.a. durch die sehr zeitige Bestätigung des Kirchhainer Marktrechtes 1253 deutlich. Die frühe Marktverleihung wirkte jedenfalls fördernd auf den Handel und die Ansiedlung von Handwerkern. Die Stadt besaß daher schon in der frühen Neuzeit eine vollausgebildete Zunftstruktur. Somit waren auch die Berufsgenossenschaften, also die Innungen, nachweislich sehr früh in Kirchhain ansässig: die Tuchmacherinnung 1624, die Bäckerinnung 1625, die Tischlerinnung 1648, die Schuhmacher- und Fleischerinnung 1657, die Innung der Schmiede 1661, die Seilerinnung 1673, die Böttcherinnung 1677, die Innung der Leineweber 1678 und die der Kürschner 1724.

## **Gewerk der Gerber und Schuhmacher 1648-1990**

**Schriftgut:** 140 Schriftdokumente bzw. Akten

betr. Betriebsteile, soziale Einrichtungen, Personalunterlagen, Forschungsberichte, Handelsbeziehungen, Auftragsmappen, Lehrausbildung

**Medien:** ca. 450 Medien in Fachbibliothek des Gerberhandwerks

## **Gewerk der Schmiede 1686-1927**

**Schriftgut:** 74 Schriftdokumente bzw. Akten

betr. Betriebsteile, soziale Einrichtungen, Personalunterlagen, Forschungsberichte, Handelsbeziehungen, Auftragsmappen, Lehrausbildung

## **Gewerk der Seiler 1549-1857**

**Schriftgut:** 48 Schriftdokumente bzw. Akten

betr. Betriebsteile, soziale Einrichtungen, Personalunterlagen, Forschungsberichte, Handelsbeziehungen, Auftragsmappen, Lehrausbildung

## **Gewerk der Fleischer 1612-1927**

**Schriftgut:** 25 Schriftdokumente bzw. Akten

betr. Betriebsteile, soziale Einrichtungen, Personalunterlagen, Forschungsberichte, Handelsbeziehungen, Auftragsmappen, Lehrausbildung

### **Gewerk der Töpfer 1659-1810**

Schriftgut: 17 Schriftdokumente bzw. Akten

betr. Betriebsteile, soziale Einrichtungen, Personalunterlagen, Forschungsberichte, Handelsbeziehungen, Auftragsmappen, Lehrausbildung

### **Gewerk der Tischler und Böttcher 1667-1902**

Schriftgut: 4 Schriftdokumente bzw. Akten

betr. Betriebsteile, soziale Einrichtungen, Personalunterlagen, Forschungsberichte, Handelsbeziehungen, Auftragsmappen, Lehrausbildung

### **Gewerk der Schneider und Weber 1666-1933**

Schriftgut: 119 Schriftdokumente bzw. Akten

betr. Betriebsteile, soziale Einrichtungen, Personalunterlagen, Forschungsberichte, Handelsbeziehungen, Auftragsmappen, Lehrausbildung

### **Gewerk der Müller 1710-1944**

Schriftgut: 29 Schriftdokumente bzw. Akten

betr. Betriebsteile, soziale Einrichtungen, Personalunterlagen, Forschungsberichte, Handelsbeziehungen, Auftragsmappen, Lehrausbildung

### **Gewerk der Bäcker 1625-1936**

Schriftgut: 172 Schriftdokumente bzw. Akten

betr. Betriebsteile, soziale Einrichtungen, Personalunterlagen, Forschungsberichte, Handelsbeziehungen, Auftragsmappen, Lehrausbildung

### **Ziegelei Hennersdorf 1897-1950**

Schriftgut: 20 Firmenbücher bzw. Akten

betr. Betriebsteile, soziale Einrichtungen, Personalunterlagen, Forschungsberichte, Handelsbeziehungen, Auftragsmappen, Lehrausbildung

# Technisches Denkmal Brikettfabrik "Louise" Domsdorf

[3]



**Adresse:** Louise 111,  
04924 Domsdorf

**Öffentliche Verkehrsmittel:** mit der Bahn bis Doberlug-Kirchhain, von dort mit dem Bus nach Domsdorf (Haltestelle Domsdorf Ort), von der Haltestelle 1 km Fußweg zur Brikettfabrik; oder mit dem Bus von Bad Liebenwerda (Haltestelle Domsdorf Ort) und 1 km Fußweg

**Tel:** (03 53 41) 9 40 05

**Fax:** (03 53 41) 9 48 94

**Internet:** [www.brikettfabrik-louise.de](http://www.brikettfabrik-louise.de)

Die Brikettfabrik LOUISE ist im Herbst 1882 in Betrieb genommen worden. Die Stillsetzung erfolgte im November 1991. Ein Jahr später wurde die gesamte Anlage unter Schutz gestellt und in die Denkmalliste aufgenommen. Die kurze Zeitspanne zwischen Stillsetzung und Denkmalstatus war von großem Vorteil, weil keine Demontage erfolgte. So konnte die Grundausrüstung, die zum Teil noch aus der Zeit der Inbetriebnahme stammt, fast vollständig erhalten werden. Viele Fabrikdokumente konnten ebenfalls gerettet werden. Die Besonderheit der Fabrik besteht weiterhin darin, dass wichtige Anlagen noch in Funktion vorgeführt werden, sogar im Original-Dampfbetrieb.

## Brikettfabrik Louise (1882-1992)

**Schriftgut:** ca. 160 lfm

Betriebsunterlagen Brikettfabrik „Louise“ und weitere Brikettfabriken in Elbe-Elster: technische Unterlagen, Zeichnungen, Kesselbücher, Prüfbücher, Stammkarten, Betriebspläne, Auszeichnungen, weiterhin: technische Unterlagen Brikettfabrik 61, Brikettfabrik Wildgrube, Chronik Grube Hansa

**Fotos:** ca. 1000 Produktionsfotos Landmaschinenbau Tröbitz (früher Grube Hansa), technische Zeichnungen BKK Senftenberg

**Fachbibliothek:** Elektro, Geologie, Braunkohle, Dampf- und Wärmewirtschaft, einschl. div. Vorschriften, populärwissenschaftlich-naturwiss. Zeitschriften, Betriebszeitungen „Das Echo“ 1954-1970 und „Der Fortschritt“ 1970-1990

### Hinweis:

vgl. auch Braunkohlenarchiv im Kreismuseum Bad Liebenwerda: Ca. 60 Ordner, Dokumentation von ca. 30 Braunkohlengruben im Landkreis Elbe-Elster (auch digital verfügbar, im Kreismuseum Bad Liebenwerda nachzufragen)

# Brandenburgisches Textilmuseum Forst (Lausitz)

[4]



**Adresse:** Sorauer Str. 37,  
03149 Forst (Lausitz)

**Öffentliche Verkehrsmittel:** mit der  
Regionalbahn aus Cottbus, vom  
Bahnhof/Busbahnhof 5 Min. Fußweg zum  
Museum

**Tel:** (0 35 62) 9 73 56

**Fax:** (0 35 62) 9 73 578

**E-Mail:** [info@textilmuseum-forst.de](mailto:info@textilmuseum-forst.de)

**Internet:** [www.textilmuseum-forst.de](http://www.textilmuseum-forst.de)

Die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung von Forst war eng mit der Herstellung von Tuchen verbunden. Mitte des 17. Jahrhunderts gründete sich in Forst die erste Tuchmacherinnung, nachdem mehr als 200 Jahre zuvor Forster Leineweber die Textilherstellung in dieser Gegend begründet hatten. Doch erst Mitte des 19. Jahrhunderts begann in Forst der große industrielle Aufschwung mit der Aufstellung der ersten Dampfmaschine und der Einführung der Buckskin-Fabrikation durch Carl August Groeschke. Diese Entwicklung, der die Stadt auch die Bezeichnung Deutsches Manchester verdankt, endete mit dem Zweiten Weltkrieg. Mehr als 100 Jahre war die Textilherstellung der wichtigste Wirtschaftszweig in der Region. Nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch infolge der politischen Wende 1989/90 und der Liquidation des VEB Forster Tuchfabriken produzieren derzeit nur noch zwei Textilbetriebe in der Stadt Forst.

## VEB Forster Tuchfabriken (1948/1952-1992)

**Foto- und Zeitungsarchiv (1950-1989):**

Fotos: Positive ca. 5500 Stck.

Betriebszeitung „Forster Tuchmacher“ 1964-1989

## Ingenieurfachschule Textilindustrie (1947-1993), Vorgängerschule seit 1885

**Bibliothek: ca. 8000 Stck. (Bestände aus gesamten Zeitraum der FH, teilw. auch aus der Vorgängerschule)**  
enthält: Fachbibliothek Textilindustrie einschl. div. Handreichungen, Vorschriften, Lehrbriefe, umfangreicher naturwissenschaftlich-populärwissenschaftlicher Buch- und Zeitschriftenbestand

### Hinweis:

Archivalien zu Textilfabriken Forst/NL (Mitte 19. Jh.-1990) im BLHA, Rep. 907 Forster Tuchfabriken (1901-1990; 65,5 lfm), und im Kreisarchiv Forst/Lausitz

# Museumsdorf Baruther Glashütte

[5]



**Adresse:** Hüttenweg 20,  
15837 Baruth/OT Glashütte

**Öffentliche Verkehrsmittel:** mit der  
Regionalbahn 3 Stralsund-Elsterwerda,  
Ausstieg Bhf. Kladorf, von dort ca. 3 km  
Fußweg auf dem alten Schienenstrang  
durch Wald und Feld oder Bus-Shuttle nach  
Vor Anmeldung

**Tel/Fax:** (03 37 04) 98 09 14

**E-Mail:** [info@museumsdorf-glashuette.de](mailto:info@museumsdorf-glashuette.de)

**Internet:** [www.museumsdorf-glashuette.de](http://www.museumsdorf-glashuette.de)

Die Baruther Glasfabrik wurde 1716 gegründet. Im 19. Jahrhundert erlebte sie durch den weltweiten Absatz von Beleuchtungsglas ihre Blütezeit und stand als Solms'sche Glasfabrik unter der Regie der Baruther Grafen. In dieser Zeit war ihr als Filialbetrieb die Glashütte Friedrichsthal/Niederlausitz angeschlossen. Neben Lampenschirmen und -zylindern fertigte Baruth auch mundgeblasene Tafelgläser. Seit 1870 wechselte die Firmierung mehrmals. Von 1892-1945 lautete sie: Baruther Glashüttenwerke Alfred Kaiser. Nach einer Phase als VEB (1948-1980) wurde der Betrieb geschlossen. Das Glasmuseum betreibt einen Glasofen zur Bewahrung und Veranschaulichung historischer Fertigungstechniken, widmet sich der 300jährigen Geschichte des Standortes, den Beziehungen von Glas- und Wissenschaft und zeigt regelmäßig kulturhistorische Sonderausstellungen.

## Baruther Glashütte (1716-1980)

**Schriftgut:** ca. 91 lfm (ca. 2500 Akteneinheiten) (Ende 19. Jahrhundert-1990)

geschlossenes Betriebsarchiv für das 20. Jh., v.a. Betriebsorganisation, Rohstoffbeschaffung, Unterlagen zu Betriebsangehörigen

### Hinweis:

ältere Unterlagen wohl 1945 beim Brand der Solms'schen Hauptverwaltung in Baruth verloren gegangen, einzelne Bestände zum 18. und 19. Jahrhundert in Landesarchiven in Potsdam und Dresden

# Industriemuseum Region Teltow Kleinmachnow

[6]



**Adresse:** Meiereifeld 35,  
14532 Kleinmachnow

**Öffentliche Verkehrsmittel:** von S-Bahnhof Zehlendorf im Bus 623 bis zur Haltestelle Meiereifeld/Zehlendorfer Damm, oder von S-Bahnhof Teltow/Stadt mit Bus 117 bis Haltestelle Meiereifeld/Zehlendorfer Damm

**Tel/Fax:** (03 32 03) 7 76 86

**E-Mail:** imt-museum@t-online.de

**Internet:** www.imt-museum.de

Mit dem Bau des Teltowkanals siedelten sich ab 1900 viele Firmen in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf an. Fast alle Branchen waren vertreten — vom Kraftwerk, über Porzellanfabrik, Straßenbaugesellschaft, Biomalzfabrik, Flugzeugwerken, Parfümerie- und Seifenfabrik bis zum Mineralölhandel. Die Unternehmen passten sich über die Jahrzehnte der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung an. Damit wandelten sich die Produktionsprofile zu Maschinenbau, Asphaltproduktion, Widerstandsfertigung, Farbenherstellung und Elektrotechnik. Gleiches gilt für die Zeit von 1945 bis 1989. Es bildeten sich Großbetriebe, in denen die kleinen aufgingen. Schwerpunkt wurden Automatisierungstechnik, Bauelementefertigung und Mikroelektronik mit Bedeutung für die gesamte DDR. Nach 1989 waren die großen Unternehmen nicht mehr konkurrenzfähig. Teile wurden verkauft, es gab Ausgründungen und Insolvenzen. Inzwischen hat sich eine Vielzahl mittelständischer Firmen der Mikroelektronik, Medizintechnik und Kommunikationstechnik etabliert. Diese Entwicklung wird im Industriemuseum Region Teltow anschaulich dokumentiert.

## **VEB Mikroelektronik Stahnsdorf (1960-1990)**

(Institut für Halbleitertechnik Teltow (IHT) 1960-1964, Gleichrichterwerk Stahnsdorf (GWS) 1965-1980, Mikroelektronik Stahnsdorf (MLS) 1981-1990)

### **Schriftgut: 5 Ordner (1960-1990)**

Investitionsvorhaben IHT Teltow/Stahnsdorf 1961/1962, Datenblätter für Halbleiter (Halbleiterinformationen) 1960, 1961, 1963, 1967, 1968, Zeitungsausschnitte 1985-1992, Betriebschronik, Prospekte (technische Informationen und Mitteilungen), Betriebszeitung „Leitungselektroniker“ 1988-1990 (nicht komplett), Jahresgeschäftsbericht 1986, Unternehmensplan und Zwischenbericht 1990

**Fotos:** ca. 150 Stück

### **Hinweis:**

vgl. BLHA, Rep. 504 VEB Mikroelektronik „Karl Liebknecht“, Stahnsdorf (1968-1989; 1,6 lfm)

**VEB Geräte- und Regler-Werke Teltow (GRW) (ca. 1954-1990)**

(1948-1954 VEB Mechanik Askania Teltow)

**Schriftgut: 8 lfm (1948-1990)**

Kaufverträge, Protokolle, technische Dokumentation der Einzelgebäude, Arbeitsvorschriften, Arbeitsmittel und Anweisungen (BOA 1972-1974, Erzeugnissystem K4000 Hefte 1-5), Bauteilkatalog Band 0-13, Projektierungsvorschriften [KAPV] Band 1-8, 7 Ordner Fachbereichstandards, Werkstandard Mappe 1-2, Prospekte und technische Beschreibungen (Produktionssortiment 1946-1990, von Zulieferfirmen), Projektierungsunterlagen (Ausführungsprojekt Erdgasübernahmestation Bohnsdorf/Waltersdorf, Kraftwerk Magdeburg KKW Nord), Audatec-Baueinheiten, Patente, Betriebszeitschrift „Impuls“ 1967, 1972, 1973, 1984, 1985, 1988-1990, 5 Brigadetagebücher

**Fotos: etwa 500 Stück (1948-1990)** Produktion, Brigadeleben, Soziales, Industrie

**Bibliothek: ca. 3 lfm**

Publikationen über die Geschichte des GRW einschl. Jubiläumsausgaben, Lehrbücher und Materialien (Messen, Steuern, Regeln Hefte 1-11, Automatisierungstechnik Teil 2-21, Technische Information der Kammer der Technik 1963-1968), zahlreiche Fachbücher zur Technik allgemein, zur Automatisierungs- und Elektrotechnik

**Hinweis:**

Vgl. auch BLHA, Rep. 504 Geräte- und Regler-Werke Teltow (1946-1979; 18,2 lfm), vgl. Bestand im Heimatmuseum Teltow

**VEB Elektronische Bauelemente „Carl von Ossietzky“ (1953-1990)**

(1953-1969 VEB Werk für Bauelemente des Nachrichtenwesens, danach Stammbetrieb des Kombinats VEB Elektronische Bauelemente Teltow)

**Schriftgut: ca. 10 lfm (1957-1990)**

Technologische Unterlagen, Berichte, Forschungsarbeiten (ca. 3 lfm); Bauunterlagen/Planungsunterlagen (0,3 lfm), Prospekte über Lieferprogramme, technische Informationen (0,6 lfm); 176 wissenschaftliche Arbeiten (Ingenieur-, Diplom- und Meisterabschlussarbeiten, Dissertationen) (3 lfm); Materialien zur Betriebschronik 1904-1993 (einschließlich Porzellanfabrik und Dradowid-Werk als Vorgängerwerke); Unterlagen Wettbewerb 1980-1982, 1984 (0,4 lfm); Brigadetagebücher (4 Stück); Zeitungsausschnitte 1980er, 1990er Jahre (0,3 lfm)

**Fotos: ca. 1300 Stück (1957-1990)**

Produktion, Festveranstaltungen, Gebäude, Produkte, Persönlichkeiten, Freizeit

**Bibliotheksgut: 13 lfm**

Bücher (ca. 250 Bände), darunter Betriebschronik „Von der Porzellanfabrik zum VEB Elektronische Bauelemente ‚Carl von Ossietzky‘ Teltow“ 1904-1993; Fachzeitschriften, darunter „Konstruktion im Maschinen-, Apparate- und Gerätebau“ komplett 1957-1985, „Werkstatttechnik“ komplett 1957-1983 (ca. 2,2 lfm); Betriebszeitung „Der Kontakt“ 1957-1990 (komplett)

**Hinweis:**

vgl. auch BLHA, Rep. 504 Elektronische Bauelemente „Carl von Ossietzky“, Teltow (1947-1989, 8,6 lfm)

**Dralowid-Werk / Steatit-Magnesia AG (1932-1953)**

Schriftgut: 1 Ordner (1946-1952)

Schriftwechsel mit der Landesregierung, Berichte, Protokolle der Werkleitungssitzungen

**Hinweis:**

vgl. auch BLHA, Rep. 75 Dralowid-Werk, Teltow (1902-1948; 2,5 lfm)

**Porzellanfabrik (1904-1931)**

Schriftgut/Materialien einschl. Produktfotos: 1 Ordner

**VEB Lackfabrik Teltow (1938-1992)**

(ab 1970 wegen Kombinatbildung umbenannt in VEB Farben- und Lackfabrik Leipzig, Betriebsteil Teltow)

Schriftgut: 1 Ordner

Prospekte und Lagepläne

Fotos: 50 Stück

**VEB Teltomat Teltow (1948-heute)**

Land-, Bau- und Holzverarbeitungsmaschinen Leipzig (LBH-Teltow) 1948-1952, VEB Hartzerkleinerungsmaschinen Teltow 1952-1965, VEB teltomat 1965-1990, Teltomat Maschinenbau GmbH Teltow 1990-1994, Übernahme in die Unternehmensgruppe Günter Papenburg Aktiengesellschaft

Schriftgut: 1 Ordner

Prospekte von Mischanlagen, Betriebschronik (lückenhaft)

Fotos: ca. 100 Stück

**Dr. Hell-Werke (1941-1945)**

Schriftgut: 1 Ordner

Lagepläne und Grundbuchauszüge

**Stadt Teltow allgemein (2 Ordner)**

Unterlagen (Kopien), wie z.B. Grundrisse, Stadtpläne, vereinzelte Schriftstücke, usw., für die Broschüre zur „Industriegeschichte der Stadt Teltow“, Bildband 30 Jahre AWG „Karl Marx“ 1954-1984

# Kunstgussmuseum Lauchhammer

[7]



**Adresse:** Schaudepot Bronzeschule,  
Freifrau-von-Löwendal-Straße 3,  
01979 Lauchhammer

**Öffentliche Verkehrsmittel:** mit der  
Regionalbahn Linie Hoyerswerda-Leipzig,  
Werktags Busverbindung

**Tel:** (0 35 74) 86 01 66

**Fax:** (0 35 74) 86 01 68

**E-Mail:** [info@kunstgussmuseum.de](mailto:info@kunstgussmuseum.de)

**Internet:** [www.kunstgussmuseum.de](http://www.kunstgussmuseum.de)

1725 wurde in Lauchhammer der erste Hochofen angeblasen. Die Geschichte der Gießerei ist seither geprägt von technischer Innovation. Ausgehend vom Eisenguss einfacher Geräte entwickelten sich im Laufe des 19. Jahrhunderts sowohl der Zweig der Maschinenproduktion als auch bedeutendes Kunsthandwerk. Den Formenreichtum des Kunstgusses kann man im Museum erleben. In der heute als Schaudepot gestalteten ehemaligen „Bronzeschule“, ist die historische Modellsammlung untergebracht. Sie besteht aus 2.800 Gussmodellen aus Gips oder Metall, darunter Porträts bedeutender Persönlichkeiten, Statuetten, Wappenkartuschen und Grabreliefs. Die Modellsammlung Lauchhammer bietet einen kulturgeschichtlichen Überblick vom 18. Jahrhundert bis heute. Bekannte Bildhauer aus der Berliner und Dresdner Bildhauerschule überließen die Ausführung ihrer Werke in Eisen und Bronze dieser Gießerei und hinterließen ihre Gussmodelle.

## Eisen- und Bronzegießerei Lauchhammer (1725-1990)

**Schriftgut:** 265 Originaldokumente, 21 Ordner, 2 Karteien (19. Jahrhundert -1990, Modellerwerb nach dem Zweiten Weltkrieg)

265 Stück Dokumente zum Eisen- und Bronzeguss z.B. Verkaufskataloge, Preislisten, Gehaltslisten, Tagebücher, Produktpalette, 21 Ordner Geschäftsunterlagen 1942 bis 1964, Bildhauerkartei zu Bildhauern, die in Lauchhammer arbeiteten

**Fotos:** ca. 5000 Stück

Industriegeschichte Lauchhammer (ca. 1500 Fotos), Bildarchiv Güsse (63 Ordner mit 3108 Fotos), Glasnegative (675 Stück), Fotoalben

**Fachbibliothek:** ca. 15 lfm

ca. 200 Stück Bücher Eisen- und Bronzeguß, Künstler etc., Musterblätter (57 Ordner), Kataloge, Preislisten, Broschüren, Betriebszeitung „Der neue Hammer“ 1969-1990

### Hinweis:

Kunstguss Lauchhammer GmbH produziert weiter mit dem Schwerpunkt Glockenguß, laufende Archivunterlagen ab 1964 dort zu erfragen

# Mildenberg Ziegeleipark

[8]



**Adresse:** Ziegelei 10,  
16792 Zehdenick, OT Mildenberg

**Öffentliche Verkehrsmittel:** mit der  
Regionalbahn bis Bahnhof Fürstenberg  
(Havel), von dort mit dem Bus bis zum  
Ziegeleipark

**Tel:** (0 33 07) 31 04 10

**Fax:** (0 33 07) 31 04 10

**E-Mail:** [info@ziegeleipark.de](mailto:info@ziegeleipark.de)

**Internet:** [www.ziegeleipark.de](http://www.ziegeleipark.de)

Die Geschichte der industriellen Ziegelproduktion um Zehdenick begann im Jahre 1887, nachdem beim Bau der Eisenbahnbrücke über die Havel umfangreiche Tonvorkommen entdeckt wurden. Im rasanten Tempo entstand links und rechts der Havel von Zehdenick bis Burgwall ein ausgedehntes Industriegebiet. Bis 1990 bestimmten Ringöfen mit hohen Schornsteinen und Tongruben das Bild dieser einzigartigen Landschaft. In der Hochzeit um 1911 wurden in 34 Ziegeleien mit 63 Ringöfen jährlich ca. 700 Millionen Hintermauerziegel im Handstrichverfahren, in erster Linie für den Aufbau Berlins, produziert. In der Saison schufteten auf den weitläufigen Streicherplätzen und in den Tongruben 5500 bis 6000 Männer, Frau und auch Kinder. Zwischen 6000 und 8000 Ziegel formte ein guter Streicher an einem Tag, die dann nach dem Trocknen und dem Brand im Ringofen in erster Linie über die Havel nach Berlin transportiert wurden.

## Ziegeleien in Zehdenick, VEB Ziegeleiwerke Zehdenick (ca. 1900-1990)

**Schriftgut:** 2800 Archivordner (digital erfasst in Kooperationsprojekt mit dem Landkreis Oberhavel und der Fachhochschule Brandenburg/Havel)

aus verschiedenen Ziegeleien in Zehdenick, darunter Konzepte, Rechnungen, Lohnunterlagen, Rechnungsführung, Bauzeichnungen, Lagepläne, Bauanträge

**Fotos:** zahlreiche Fotobestände

# Hütten- und Fischereimuseum Peitz

[9]



**Adresse:** Hüttenwerk 1,  
03185 Peitz

**Öffentliche Verkehrsmittel:** mit dem Bus  
von Cottbus bis Peitz, dann ca. 20 Min.  
Fußweg; mit der Bahn Linie RE 11 von  
Bahnhof Frankfurt/Oder nach Bahnhof Peitz  
Ost, dann ca. 24 Min. Fußweg

**Tel/Fax:** (03 56 01) 2 20 80

**E-Mail:** [museum@peitz.de](mailto:museum@peitz.de)

**Internet:** [www.peitz.de](http://www.peitz.de)

Das Eisenhütten- und Hammerwerk Peitz wurde Mitte des 16. Jahrhunderts durch den brandenburgischen Markgrafen Johann von Küstrin im Zusammenhang mit dem Bau der Peitzer Festung und der Anlegung der Karpfenteiche gegründet. Die vorindustrielle Anlage wurde bis in das 19. Jahrhundert hinein mehrfach modernisiert und umgebaut, wobei jeweils die neusten Technologien zum Einsatz kamen. Die heutigen Werksgebäude stammen aus der 1. Hälfte der 19. Jahrhunderts. Einmalig ist die historische Hochofenhalle von 1810, in der auch noch die originale technische Ausstattung zu besichtigen ist.

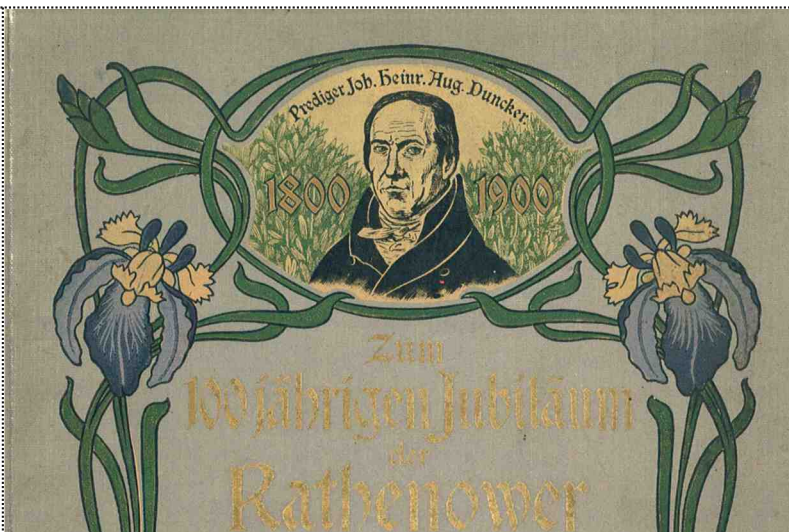
Keine Betriebsunterlagen Eisenhütte Peitz (1550-1858)

## Hinweis:

Unterlagen 20. und 21. Jh. Fischerei in Peitz (seit 16. Jh.) über Peitzer Edelfisch Handelsgesellschaft mbH zu erfragen; vgl. auch Bestände im BLHA Rep. 14A Hüttenamt Peitz (1635-1857, 0,22 lfm) und Rep. 914 VVB Binnenfischerei Peitz (1950-1976, 18,04 lfm)

# Optikindustriemuseum Rathenow

[10]



**Adresse:** Märkischer Platz 3,  
14712 Rathenow

**Öffentliche Verkehrsmittel:** mit der  
Regionalbahn bis Bahnhof Rathenow, von  
dort ca. 15 Min. Fußweg

**Tel:** (0 33 85) 51 90 33

**Fax:** (0 33 85) 51 90 43

**E-Mail:** [info@kulturzentrum-rathenow.de](mailto:info@kulturzentrum-rathenow.de)

**Internet:** [www.kulturzentrum-rathenow.de](http://www.kulturzentrum-rathenow.de)

Die Stadt Rathenow ist seit der Gründung der königlich privilegierten optischen Industrie Anstalt im Jahr 1801 eng mit diesem Industriezweig verbunden. Hier begann die industrielle Fertigung optischer Geräte, Brillen etc. in Deutschland.

In zeitweise über 100 Betrieben wurden optische Instrumente gefertigt. 1980 war der Konzentrationsprozess soweit abgeschlossen, dass es nur noch einen Großbetrieb, die Rathenower Optischen Werk gab, in den ca. 4500 Beschäftigte tätig waren. Heute ist Rathenow ein Standort der optischen Industrie mit über 20 Unternehmen und ca. 1200 Beschäftigten.

## Betrieb VEB Rathenower Optische Werke und Vorgänger

### Schriftgut:

Ingenieurarbeiten, Forschungsberichte, Betriebszeitung „Die Lupe“, Brigadetagebücher, Prospekte zu einzelnen Produkten

### Fotos:

u. a. Produktionsanlagen, Gebäude, Produkte, Messeauftritte, Brigaden und Einzelpersonen

### Bibliothek: ca. 4000 Bände

Teile der wissenschaftlichen Bibliothek der ROW

### Hinweis:

Teile des Betriebsarchivs befinden sich in Besitz der Rathenower Optischen Werke GmbH, An den Flugzeughallen 3, 14712 Rathenow; vgl. auch BLHA, Rep. 75 Optische Werke Rathenow ([1874-1883] 1907-1946; 6,2 lfm)

# Heimatmuseum Teltow

[11]



**Adresse:** Archiv des Heimatvereins Stadt Teltow, Ritterstraße 14, 14513 Teltow

**Öffentliche Verkehrsmittel:** mit der Regionalbahn oder S-Bahn bis Bahnhof Teltow, mit dem Bus bis Haltestelle Ruhlsdorfer Platz, dann ca. 5 Min. Fußweg

**Tel:** (0 33 28) 4 78 16 -30 oder -31

**E-Mail:** heimatverein-teltow@yahoo.com

**Öffnungszeiten:** Mo bis Fr von 10-14 Uhr

Mit dem Bau des Teltowkanals siedelten sich ab 1900 viele Firmen in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf an. Fast alle Branchen waren vertreten — vom Kraftwerk, über Porzellanfabrik, Straßenbaugesellschaft, Biomalzfabrik, Flugzeugwerken, Parfümerie- und Seifenfabrik bis zum Mineralölhandel. Die Unternehmen passten sich über die Jahrzehnte der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung an. Damit wandelten sich die Produktionsprofile zu Maschinenbau, Asphaltproduktion, Widerstandsfertigung, Farbenherstellung und Elektrotechnik. Gleiches gilt für die Zeit von 1945 bis 1989. Es bildeten sich Großbetriebe, in denen die kleinen aufgingen. Schwerpunkt wurden Automatisierungstechnik, Bauelementefertigung und Mikroelektronik mit Bedeutung für die gesamte DDR und das sozialistische Ausland. Nach 1989 waren die großen Unternehmen nicht mehr konkurrenzfähig. Teile wurden verkauft, es gab Ausgründungen und Insolvenzen. Inzwischen hat sich eine Vielzahl mittelständischer Firmen der Mikroelektronik, Medizintechnik und Kommunikationstechnik etabliert. Der Heimatverein als Träger des Museums gründete sich 1990, das Heimatmuseum wurde 1994 eröffnet und zeigt die Teltower Stadtgeschichte. Die industrielle Prägung der Region wird schwerpunktmäßig im Industriemuseum der Region Teltow in Kleinmachnow gezeigt.

## **GRW (VEB Geräte- und Reglerwerk Teltow) (ca. 1949-1990)**

Betriebsarchiv (ca. 1949 bis 1990)

**Schriftgut:** ca. 9 lfm in Ordnern, Büchern etc.

betr. Betriebsangehörige, Produktionsprofil und Produktionstechnologien, Betriebszeitung (wahrscheinlich komplett) von 1964 bis 1990, 27 Brigadetagebücher, Auszeichnungen, Medaillen, Orden und Urkunden, Aufzeichnungen zur Betriebsgeschichte, Bilderalbum GRW auf der Leipziger Messe, vereinzelt auch Pläne und Fachbücher

**Fotos:** Negative auf 1860 Platten 10 x 15 cm, 5650 Taschen mit 6 x 6 Negativen mit max. 12 Aufnahmen, 650 Taschen mit KB Negativen mit jeweils max. 36 Aufnahmen

v.a. Darstellungen von Betriebsanlagen, Ferienheimen, Produkten, Produktionsmitteln, Veranstaltungen, soziale Einrichtungen)

**VEB Elektronische Bauelemente „Carl von Ossietzky“ (ca. 1949-1990)**

Großer Teil des Betriebsarchivs (ca. 1949-1990)

**Schriftgut:** ca. 7 lfm in Ordnern, Büchern etc.

Betriebsangehörige, Produktionsprofil und Produktionstechnologien, Betriebszeitung (komplett) 1952-1990), 8 Brigadetagebücher, Auszeichnungen, Medaillen, Orden und Urkunden, Aufzeichnungen zur Betriebsgeschichte, umfangreiches Material zum Betriebssport, technologische Unterlagen (ca. 20 Ordner)

**Fotos:** „Sammlung Leib“ (ca. 4 lfm)

**Bibliothek:** ca. 7 lfm

Pläne, Produktionserzeugnisse und Fachbücher (ca. 7 lfm)

**Hinweis:**

vgl. BLHA, Rep. 504 VEB Mikroelektronik „Karl Liebknecht“, Stahnsdorf (1968-1989; 1,6 lfm), vgl. auch Bestand im Industriemuseum des Teltow in Kleinmachnow

**Ehemaliges Zeugamt bei Teltow**

(später Kommandantur und Materialdepot der Sowjetarmee in der DDR)

**Schriftgut:** ca. 1 lfd. Meter

Pläne, gelagertes Material in Dokumentation, Lagerlisten, unter anderem zu Funkanlagen, Funk-  
Peilanlagen, Bord-Peilanlagen, Bordfunkgeräte, Beschilderungen

**Biomalz Teltow**

vereinzelte Schriftstücke

**Metzeler-Asbest-Werke GmbH Teltow**

vereinzelte Schriftstücke

**Literatur:**

Rolf Münzner/ Giesela Piech, Beiträge zur Industriegeschichte der Stadt Teltow, Teltow 1995, mit zahlreichen Quellenangaben

# Ofen- und Keramikmuseum Velten

[12]



**Adresse:** Wilhelmstraße 32,  
16727 Velten

**Öffentliche Verkehrsmittel:** mit der  
Regionalbahn oder dem Bus bis Bahnhof  
Velten, von dort ca. 10 Min. Fußweg

**Tel:** (0 33 04) 3 17 60

**Fax:** (0 33 04) 50 58 87

**E-Mail:** [info@ofenmuseum-velten.de](mailto:info@ofenmuseum-velten.de)

**Internet:** [www.ofenmuseum-velten.de](http://www.ofenmuseum-velten.de)

In der Ofenstadt Velten entwickelte sich dank reicher Tonvorkommen seit 1835 eine lebhaftere Ofenkachelproduktion. Um 1900 arbeiteten hier circa 40 Ofenfabriken auf engstem Raum. Vor allem während der Gründerzeit wurden Millionen weiße Schmelzkacheln zum Bau von Öfen nach Berlin transportiert. Ab 1910 wurde die Produktpalette um baukeramische Objekte erweitert. In der Stadt und Region siedelten sich berühmte keramische Werke an, unter anderem die Steingutfabriken Velten-Vordamm und die Werkstätte Hedwig Bollhagens.

Heute pflegen noch zwei produzierende Ofenfabriken die keramische (Kachel-)Tradition Veltens. Seit 1994 ist das Ofen- und Keramikmuseum in einer dieser beiden, der Ofenfabrik A. Schmidt, Lehmann & Co., untergebracht.

## Ofen- und Keramikfabriken in Velten (von 1835 bis heute)

### Schriftgut:

einzelne Briefe, Zeugnisse, Statuten etc. zu Handwerks- und Innungsgeschichte Dtl. 18./19./20.Jhd., Zeitungsausschnittsammlung Keramische- und Ofenindustrie (Dtl., Brandenburg, Osthavelland, Velten 1911-heute), Varia (Einnahme-, Ausgabe-, Hehebücher, Schriftstücke, Statute, heimatkundliche Notizen) zu Landkreis Osthavelland, Karten und Pläne, Ortsgeschichte, Amts- und Gemeindeangelegenheiten, verschiedene Schriftstücke zu Kachelofenindustrie, Verschönerungsverein, Männerturnverein, Keramikgewerbe, Arbeiterbewegung, Geschichte zum Veltener Museum sowie Varia zu Velten; Technik-Archiv betr. Hersteller von Tunnelöfen [Firmen Kerabedarf, Georg Zehner, Georg Mendheim, Tunnelofenbau Saarau]: Bauzeichnungen, Musterbücher, Auftragsmappen ab 1958, Patentschriften und Geschäftsunterlagen vorw. Mitte und 2. Hälfte 20. Jhd.

### Fotos:

Tongewinnung, Kachelherstellung, Veltener Ofenfabriken und andere gewerbliche Firmen (Waldemar Titzenthaler, Berliner Photograph, 1869 - 1937), Kachelherstellung 1920er Jahre, Mitte 1930er Jahre, DDR, versch. Photographien zu Ortsgeschichte Velten, Produktionsanlagen, (Ofen-)Produkte, (Baukeramik-)Produkte, (Keramik-)Produkte, Einzelpersonen

**Bibliothek: ca. 5000 Positionen**

insgesamt 3640 Positionen darunter zu Keramik (494 Pos.), Baukeramik (105), Porzellan (44), Öfen (507), Kunst; Bauen, Architektur (419), Landesgeschichte, Geschichte, Recht (339), Museumspädagogik (8), Velten (32), Wissen, Technik, Nachschlagewerke (125). Musterbuchsammlung mit 342 Positionen Zeitschriften (1225), vorwiegend keramische Fachzeitschriften, Ofenbau etc.

**Hinweis:**

Unterlagen der Ofenfabrik Schmidt, Lehmann & Co. (ab 1872, letzte produzierende Ofenfabrik in Velten, zugleich Museumsstandort) in der Ofenfabrik; vgl. auch BLHA, Rep. 75 Veltener Ofen- und Keramik-AG (1931-1952; 0,7 lfm)